

Der Klassenfeind versucht durch Spionage-, Sabotage- und Diversionsakte unseren planmäßigen Aufbau des Sozialismus mit allen Mitteln zu stören. Das beweisen uns besonders die in der letzten Zeit durchgeführten Prozesse gegen die Agenten und Spione, wie zum Beispiel die Tillich-Hildebrandt-Gruppe und der vor einiger Zeit in Halle durchgeführte Prozeß gegen die ehemaligen Staatsfunktionäre\* Dietrich, Mücher, Blasche und andere, die als Saboteure an unserem demokratischen Aufbau entlarvt werden konnten.

Dieser Prozeß zeigte uns, daß es hier dem Klassenfeind gelungen war, mit Hilfe seiner Agenten in unseren Staatsapparat einzudringen, um unsere Volkswirtschaftspläne zu desorganisieren, die Warenbewegung zu stören, unsere Finanzen in Unordnung zu bringen und dabei unseren Staatshaushalt zu schädigen.

Es wurde uns während der Dauer des Prozesses deutlich vor Augen geführt, wodurch es diesen Agenten möglich war, mehrere Jahre hindurch ungestört ihre Schädlingearbeit an unserem demokratischen Aufbau durchzuführen, nämlich:

1. Durch die ungenügende Wachsamkeit aller Genossen und Kollegen in den staatlichen Organen;
2. durch die völlige Gleichgültigkeit der Genossen und Kollegen in den staatlichen Organen gegenüber der feindlichen Tätigkeit dieser ehemaligen Mitarbeiter, obgleich sie zum Teil die Zersetzungsarbeit dieser Saboteure erkannten;
3. durch ihre unverantwortliche Sorglosigkeit, weshalb sie sich nicht einmal bemühten, diese Gesetzwidrigkeiten auch nur anzuerkennen;
4. durch ihren Schlendrian, in den sie so tief hineingeraten waren, daß sie es nicht der Mühe wert erachteten, sich zu qualifizieren, um die ihnen übertragenen Funktionen in den staatlichen Organen gewissenhaft auszuüben;
5. durch ihr versöhnlerisches Verhalten gegenüber diesen Verbrechern, um sich keine Feinde zu verschaffen, sondern mit jedem „gut Freund“ zu sein, und
6. durch die Unterdrückung von Kritik und Selbstkritik, die zur unkritischen Einschätzung der Arbeit in den staatlichen Organen führte.

Das sind schwere Vergehen zahlreicher Mitarbeiter in den staatlichen Organen, die die Beschlüsse unserer Partei und die Gesetze und Verordnungen unserer Regierung mißachteten und sich dadurch an der Schädigung unserer Volkswirtschaft und unseres demokratischen Aufbaus mitschuldig machten.

In der am 7. Oktober 1949 von der Deutschen Volkskammer beschlossenen Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik heißt es im Artikel 3:

„Die Staatsgewalt muß dem Wohl des Volkes, der Freiheit, dem Frieden und dem demokratischen Fortschritt dienen. Die im öffentlichen Dienst Tätigen sind Diener der Gesamtheit...“;

und im Artikel 4:

„Jeder Bürger ist verpflichtet, im Sinne der Verfassung zu handeln, und sie gegen ihre Feinde zu verteidigen.“

Wie wenig die Genossen und Kollegen in unseren Verwaltungsorganen diese wichtigen Punkte in unserer Verfassung beachtet haben, zeigt uns der nachfolgend aufgeführte Prozeß.

Da ist einmal Dietrich und seine Komplizen.

Dietrich besuchte in der Weimarer Zeit eine höhere Schule und diente anschließend elfeinhalb Jahre in der faschistischen Wehrmacht. Dietrich war jedoch nicht gewillt, aus dem Zusammenbruch des Hitler-Regimes die Lehren zu ziehen, sondern schlich sich bereits 1945 in die Reihen unserer jungen Volkspolizei ein, von der er aber sehr bald entlarvt und ausgeschlossen wurde. Um sich besser zu tarnen,

wurde er Mitglied einer antifaschistisch-demokratischen Partei, und zwar der CDU. Hierdurch versuchte Dietrich nun, sich in die damals erst gebildete Landesregierung Sachsen-Anhalt einzuschleichen, wobei er die beste Unterstützung bei dem Saboteur Dr. Herweghen hatte, dessen persönlicher Referent er wurde. Herweghen äußerte gegenüber Funktionären in der ehemaligen Landesregierung Sachsen-Anhalt daß er nicht auf die Mitarbeit des Dietrich verzichten könne.

Obwohl der vor einiger Zeit durchgeführte Prozeß gegen die Verbrecher Herweghen-Brundert zeigte, welche schädlichen Elemente sich bereits in unseren Staatsapparat eingeschlichen hatten, zogen die Genossen und Kollegen keine Lehren daraus und leiteten keine Maßnahmen zur größten Wachsamkeit ein. Dietrich, der, wie alle Genossen und Kollegen wußten, das größte „Vertrauen“ Herweghens besaß, verblieb jedoch weiterhin im Ministerium für Gesundheitswesen und wurde Referent auf dem Gebiete der Planung, Materialversorgung und Statistik. Er entwickelte hier eine große „Aktivität“, so daß er bald auf allen Gebieten „regierte“. Dietrich machte alles, er wußte alles und machte sich dadurch bei den ihm übergeordneten Stellen unentbehrlich, weil er ihnen außerdem noch Arbeit und Verantwortung abnahm. Er war einer der „Vielbeschäftigten“, dem man volles Vertrauen entgegenbrachte. Deshalb erübrigte sich auch nach Ansicht seiner Abteilungsleiter, Dr. Becker und Hanisch, eine Kontrolle seiner Tätigkeit.

Dietrich nützte jedoch die vielen Schwächen, die noch in unserer Verwaltung bestanden, weitgehend für seine Zwecke aus, und konnte ungestört seine feindliche Tätigkeit gegenüber unserer werktätigen Bevölkerung durchführen. Sein Befehlston verschaffte ihm den notwendigen Respekt bei seinen „Untergebenen“.

Das Ziel des Dietrich war, Unzufriedenheit in die werktätige Bevölkerung hineinzutragen, ihnen die Errungenschaften der Werktätigen vorzuenthalten und den demokratischen Aufbau in unserer Deutschen Demokratischen Republik zu stören. Weder die Genossen noch die Kollegen erachteten es als ihre Pflicht, äußerste Wachsamkeit zu üben und den Verbrecher zu entlarven und unschädlich zu machen.

### **Wie führten Dietrich und seine Komplizen nun ihre verbrecherische Tätigkeit im Ministerium für Gesundheitswesen durch?**

Auf dem III. Parteitag der SED erklärte der Generalsekretär unserer Partei, Genosse Walter Ulbricht, daß im Fünfjahrplan der Gesundheitsschutz zur Hebung des Gesundheitszustandes der gesamten Bevölkerung zu verbessern und zu erweitern ist. Deshalb fanden die Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens auch größte Beachtung bei der Aufstellung unserer Volkswirtschaftspläne.

Durch den Abschluß der Handelsverträge mit der Sowjetunion, die uns mit der Lieferung von großen Mengen an Baumwolle unterstützte, war es uns möglich, den Plan einzuhalten und die Einrichtung der Institutionen des Gesundheitswesens vorzunehmen.

Das Ministerium für Gesundheitswesen der Deutschen Demokratischen Republik hatte im Jahre 1951 ein Kontingent von 5 Millionen qm Baumwollgewebe erhalten, wofür die Mittel im Plan vorhanden waren. Diese 5 Millionen qm Baumwollgewebe sollten durch die Verwaltungen des öffentlichen Gesundheitswesens je nach Bedarf den Krankenhäusern und sonstigen Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens zugeteilt werden.

Was taten dagegen Dietrich und sein Komplize Mücher, der damals Hauptreferent beim Ministerium für Gesundheitswesen der Deutschen Demokratischen Republik war? Sie desorganisierten den Plan und beeinflussten die Mitarbei-